



Natura 2000  
**DE-5406-301**  
**Eschweiler Tal und Kalkkuppen**

**Maßnahmenkonzept**  
**Erläuterungsbericht**

**Auftraggeber:**

Kreis Euskirchen

Ansprechpartner Untere Naturschutzbehörde:

Frau Rebekka Vogel

Ansprechpartner Wald und Holz NRW:

Herr Kurt Wingenbach

**Bearbeiter:**

Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.  
Steinfelder Str. 10  
53947 Nettersheim

M.Sc. Svenja Luther, M.Sc. Martine Koob,  
Dipl.-Ing. agr. M. Schulze, Dipl. Biogeogr.  
Stefan Meisberger, Dipl.-Ing. agr. M. Schmitz

Datum:

26.05.2023

## Inhaltsverzeichnis

1	Kurzcharakteristik DE-5406-301, Eschweiler Tal und Kalkkuppen.....	3
2	Organisatorische Fragen .....	4
3	Bestand .....	5
A.3.1	Lebensräume und Arten .....	5
A.3.1.1	Lebensräume nach Anh. I der FFH-Richtlinie (FFH-Lebensraumtypen) ....	5
A.3.1.1.1	FFH-Lebensraumtypen innerhalb des FFH-Gebietes.....	5
A.3.1.1.2	FFH-Lebensraumtypen außerhalb des FFH-Gebietes .....	6
A.3.1.2	Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie .....	6
A.3.1.3	Weitere schutzwürdige Lebensräume .....	6
A.3.1.3.1	Weitere schutzwürdige Lebensraumtypen (N-Lebensraumtypen).....	6
A.3.1.3.2	Geschützte Biotop nach §30 BNatSchG / §42 LNatschG NRW .....	7
A.3.1.4	Weitere wertbestimmende Arten .....	8
A.3.1.4.1	Sonstige wertbestimmende Arten (inkl. Arten nach Anh. IV der FFH-Richtlinie) 8	
A.3.1.4.2	Vogelarten nach Anh. I oder Art. 4 (2) der Vogelschutzrichtlinie .....	9
A.3.2	Durchgeführte Maßnahmen, Beeinträchtigungen, Handlungsbedarf .....	10
A.3.2.1	Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends 10	
A.3.2.2	Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf 11	
4	Bewertung und Ziele .....	13
A.4.1	Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund 13	
A.4.2	Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen .....	13
A.4.3	Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele .....	13
A.4.4	Ziele für Lebensräume nach Anh. I und Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie.14	
A.4.5	Ziele für weitere schutzwürdige Lebensräume und weitere wertbestimmende Arten 15	
5	Maßnahmen .....	19
A.5.1	Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmenschwerpunkte und flächenübergreifende Maßnahmen .....	19
A.5.2	Maßnahmen für Lebensräume nach Anh. I und Arten nach Anh. II der FFH- Richtlinie .....	21

A.5.3	Maßnahmen für weitere schutzwürdige Lebensräume und weitere wertbestimmender Arten.....	24
6	Fördermöglichkeiten, Finanzierung, Kostenschätzung .....	30
7	Weitere Informationsquellen .....	32
A.7.1	Internet-Links .....	32
A.7.2	Literatur / Quellen.....	32

# 1 Kurzcharakteristik DE-5406-301, Eschweiler Tal und Kalkkuppen

**Fläche (ha):** 384,47 ha

**Ort(e):** Wachendorf, Kalkar, Arloff, Iversheim, Eschweiler, Bad Münstereifel, Holzheim, Gilsdorf, Harzheim, Nöthen, Pesch

**Kreis(e):** Euskirchen

**Kurzcharakterisierung:** Das Gebiet besteht aus mehreren Teilflächen auf Kalkkuppen mit stark zergliederten Komplexen aus wärmeliebenden Gebüschern und Wäldern sowie orchideenreichen Halbtrockenrasen, Extensivgrünland und naturnahem Bachlauf.

Während in den nördlichen und südlichen Teilflächen besonders die ausgedehnten orchideenreichen Kalkmagerrasen, wärmeliebenden Gebüsch und Kalkäcker ins Auge fallen, wird der größere zentrale Bereich durch wärmeliebende Waldgesellschaften (u. a. mit Elsbeere und Speierling), Extensivgrünland in Tallage und den naturnahen Bachlauf des Eschweiler Baches geprägt.

Landesweit betrachtet ist das Gebiet ein herausragender Komplex von orchideenreichen (min. 12 versch. Arten) Kalkhalbtrockenrasen (prioritärer Lebensraum) und wärmeliebenden Waldgesellschaften (u. a. mit Elsbeere und Speierling). In NRW beispielhaft.

## **2 Organisatorische Fragen**

### **Einleitendes Fachgespräch am 04.09.2019:**

LANUV: Herr Dr. Hetzel

Landesbetrieb Wald & Holz: Herr Wingenbach

Bezirksregierung Köln: Frau Welsing

Kreis Euskirchen (federführend): Frau Budde

Biologische Station im Kreis Euskirchen: Frau Schmitz, Frau Koob, Herr Meisberger

Die Inhalte des vorliegenden Maßnahmenkonzeptes fußen auf den Gesprächsinhalten und Abstimmungen des Einleitenden Fachgesprächs, die in einem Protokoll zusammengefasst wurden.

### **Hinweise zu naturschutz- und forstrechtlicher Einordnung:**

Beim Maßnahmenkonzept handelt es sich um eine Angebotsplanung, die ggf. notwendige Genehmigungsverfahren nicht ersetzt.

### **Planungsstand:**

Beim vorliegenden Maßnahmenkonzept handelt es sich um eine vorläufige Entwurfsfassung nach Einarbeitung etwaiger Anmerkungen/Kommentare/Änderungswünsche der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Euskirchen, der Oberen Naturschutzbehörde (Bezirksregierung Köln, Referat 51 Naturschutz) und dem Landesbetrieb Wald und Holz (FB IV, Waldnaturschutz) sowie vor Durchführung Runder Tische und etwaiger Eigentümer-/Nutzerkonsultationen.

### 3 Bestand

#### A.3.1 Lebensräume und Arten

##### A.3.1.1 Lebensräume nach Anh. I der FFH-Richtlinie (FFH-Lebensraumtypen)

##### A.3.1.1.1 FFH-Lebensraumtypen innerhalb des FFH-Gebietes

FFH-Lebensraumtyp	Fläche	EHZ
Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen (Alyso-Sedion albi) (6110)	0,07 ha	B
Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210, Prioritärer Lebensraum)	36,72 ha	A
Feuchte Hochstaudenfluren (6430)	1,4 ha	B
Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)	24,39 ha	B
Waldmeister-Buchenwald (9130)	38,81 ha	C
Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (9170)	65,15 ha	B

EHZ = Erhaltungszustand für das gesamte FFH-Gebiet (Erhaltungsgrad); A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht

Die Vergrößerung der Flächensummen der im Gebiet kartierten Offenland-Lebensraumtypen ist durch die im Jahr 2020 erfolgte „Lücken“-Kartierung des Offenlandes im Gebiet begründet. Ca. 30 ha Offenland, welches auch vorher schon als Lebensraumtyp vorhanden, aber noch nicht kartiert worden war, wurde bei dieser Kartierung erstmals als LRT erfasst. Zuvor lag lediglich eine lückenhafte Grünlandkartierung des FFH-Gebietes vor.

Aussagen zu den Waldlebensraumtypen sind dem Sofortmaßnahmenkonzept zu entnehmen (LANDESBETRIEB WALD UND HOLZ NRW FORSTAMT EUSKIRCHEN, 2007).

### A.3.1.1.2 FFH-Lebensraumtypen außerhalb des FFH-Gebietes

FFH-Lebensraumtyp	Fläche
Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210, Prioritärer Lebensraum)	2,29 ha
Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)	1,58 ha
Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (9170)	0,11 ha

Angrenzend an die Abgrenzung des FFH-Gebietes gibt es Erweiterungspotential des Gebietes. Auf den Kalkzügen befinden sich noch einige hochwertige Offenland-Lebensräume (oftmals Kalkhalbtrockenrasen, s. auch Kap. A 5.1.), die den Flächen innerhalb der FFH-Gebietsabgrenzung in ihrer Schutzwürdigkeit in nichts nachstehen und bisher noch nicht als LRT, bzw. nach § 42 LNatSchG NRW gesetzlich geschützte Biotope kartiert worden sind. Auch für die Bachaue des Eschweiler Baches zwischen großem ehemaligem Kalk-Steinbruch am Eschweiler Bach (südöstlich Ohlesberg) und Möschemer Mühle, die schon als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist, sollte die Gebietserweiterung erwogen werden.

### A.3.1.2 Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie

Es sind keine Vorkommen von im Anhang II der FFH-Richtlinie aufgeführten Arten in diesem Gebiet bekannt.

### A.3.1.3 Weitere schutzwürdige Lebensräume

#### A.3.1.3.1 Weitere schutzwürdige Lebensraumtypen (N-Lebensraumtypen)

N-Lebensraumtyp	Fläche
Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00)	6,03 ha
wärmeliebende Wälder (NAB0)	0,81 ha
Magergrünland incl. Brachen (NED0)	1,19 ha
Fließgewässer (NFM0)	1,17 ha
Äcker und Ackerbrachen (auf Sonderstandorten) (NHA0)	37,1 ha



<b>N-Lebensraumtyp</b>	<b>Fläche</b>
Obstbaumbestände (NHK0)	1,27 ha
Kleingehölze (Alleen, linienförmige Gehölzstrukturen, Einzelbäume, Ufergehölze, flächige Gebüsche, Baumgruppen und Feldgehölze) (NB00)	20,23 ha

#### **A.3.1.3.2 Geschützte Biotope nach §30 BNatSchG / §42 LNatschG NRW**

<b>Gesetzlich geschützte Biotope</b>	<b>Fläche</b>
natürl. Felsen, offene natürl. Block-, Schutt-, Geröllhalden	0,03 ha
Fließgewässerbereiche (natürlich o. naturnah, unverbaut)	2,25 ha
artenreiche Magerwiesen und -weiden	11,18 ha
Trockenrasen	40,42 ha
Wälder und Gebüsche trockenwarmer Standorte	65,71 ha

Die Vergrößerung der Flächensummen der im Gebiet kartierten gesetzlich geschützten Biotope sind durch die in 2020 erfolgte „Lücken“-Kartierung des Offenlandes im Gebiet begründet. Ca. 30 ha Offenland, welches auch vorher schon als Lebensraumtyp vorhanden, aber noch nicht kartiert worden war, wurden bei dieser Kartierung erstmals als LRT und oftmals gleichzeitig auch als gesetzlich geschütztes Biotop erfasst. Zuvor lag keine flächendeckende, sondern eine lückenhafte Biotoptypenkartierung/Kartierung der gesetzlich geschützten Biotope des FFH-Gebietes vor.

### A.3.1.4 Weitere wertbestimmende Arten

#### A.3.1.4.1 Sonstige wertbestimmende Arten (inkl. Arten nach Anh. IV der FFH-Richtlinie)

Artname (deutsch)	Artname (wissenschaftlich)	RL NRW	FFH-RL
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	3	
Beifleck-Widderchen	<i>Zygaena loti</i>	2	
Braune Mosaikjungfer	<i>Aeshna grandis</i>	3	
Brombeer-Zipfelfalter	<i>Callophrys rubi</i>	2	
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3S	
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	3	
Feuersalamander	<i>Salamandra salamandra</i>	*	
Geburtshelferkröte	<i>Alytes obstetricans</i>	2	Anh. IV
Gemeine Heideschnecke	<i>Helicella itala itala</i>	2	
Großer Fuchs	<i>Namphalis polychloros</i>	1	
Großer Perlmutterfalter	<i>Argynnis aglaja</i>	2	
Kleine Fässhenschnecke	<i>Sphyradium doliolum</i>	2	
Kleiner (Großer) Sonnenröschen-Bläuling	<i>Polyommatus agestis</i> (/P. <i>artaxerxes</i> )	2	
Kleiner Schillerfalter	<i>Apatura ilia</i>	1	
Roter Würfel-Dickkopffalter	<i>Spialia sertorius</i>	2	
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	2	Anh. IV
Schlüsselblumen-Würfelfalter	<i>Hamearis lucina</i>	2	

Artname (deutsch)	Artname (wissenschaftlich)	RL NRW	FFH-RL
Silbergrüner Bläuling	<i>Polyommatus coridon</i>	2S	
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	2	
Verkannter Grashüpfer	<i>Chorthippus mollis</i>	3	
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	3	
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	2	Anh. IV
Zylinderwindelschnecke	<i>Truncatellina cylindrica</i>	2	

RL = Rote Liste-Status Nordrhein-Westfalen

#### Hinweis:

Die Fundpunkte einiger hier aufgeführter Nachweise sind Daten Dritter mit eingeschränkter Nutzung und werden aufgrund dessen nicht als Fundpunkte auf der Bestandskarte dargestellt / veröffentlicht. Die Angaben über die Vorkommen von Tagfaltern und Weichtieren im Gebiet stammen aus einer unveröffentlichten Untersuchung (PARDEY, 2013), zu der keine Verortungen vorliegen. Deswegen sind auch zu diesen Arten keine Fundpunkte auf der Bestandskarte dargestellt.

#### **A.3.1.4.2 Vogelarten nach Anh. I oder Art. 4 (2) der Vogelschutzrichtlinie**

Artname	Häufigkeit	Status	RL NRW	VS-RL
Eisvogel		k. A.	*	Anh. I
Mittelspecht		Brutvogel	V	Anh. I
Neuntöter		Brutvogel	VS	Anh. I
Raubwürger		Wintergast	1S	Art. 4(2)
Schwarzspecht		Brutvogel	*S	Anh. I
Schwarzstorch		Nahrungsgast	*S	Anh. I

Artname	Häufigkeit	Status	RL NRW	VS-RL
Uhu		A3 - Reproduktionsnachweis	VS	Anh. I

EHZ = Erhaltungszustand; A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht  
 RL = Rote Liste-Status Nordrhein-Westfalen

### **A.3.2 Durchgeführte Maßnahmen, Beeinträchtigungen, Handlungsbedarf**

#### **A.3.2.1 Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends**

Der Großteil der Offenlandflächen des FFH-Gebietes (90 ha) wird im Rahmen des Kulturlandschaftsprogramms (KULAP) des Kreises Euskirchen extensiv bewirtschaftet. Der überwiegende Teil der Halbtrockenrasen wird dabei in einem mit der Biologischen Station abgestimmten Modus mit Schafen und Ziegen beweidet, zusätzlich erfolgen Entbuschungsmaßnahmen.

Der überwiegende Teil des Extensivgrünlandes wird durch Landwirte extensiv bewirtschaftet. Die Herausforderung an diesem Punkt besteht zukünftig darin, in dem von statten gehenden Strukturwandel in der Landwirtschaft weiterhin Bewirtschafter zu finden, die bereit sind, die tlw. extrem ertragsarmen und kleinflächig strukturierten Flächen extensiv zu bewirtschaften. Des Weiteren ist weiterhin daran zu arbeiten, die (wenigen) noch nicht extensiv bewirtschafteten Flächen in das KULAP aufzunehmen.

Die Entwicklung der im KULAP befindlichen Flächen ist durchweg als positiv zu betrachten. Durch die bisherige extensive Bewirtschaftung der Grünländer innerhalb des Gebietes konnte eine Vielzahl an artenreichen Kalkhalbtrockenrasen und Glatthaferwiesen erhalten bzw. entwickelt werden.

Aufgrund des guten Zustandes und der Artenvielfalt des Gebietes sind besonders die orchideenreichen Kalkhalbtrockenrasen überregional bekannt und beworben. Dies führt zu Störungen durch die zahlreichen Besucher.

Einige kleinflächigere Magerrasen werden im Rahmen von Pflegemaßnahmen außerhalb des Vertragsnaturschutzes freigestellt und erweitert mit dem Ziel, sie mittel- und langfristig in die o.g. Pflegemaßnahmen des Vertragsnaturschutzes aufzunehmen und dadurch dauerhaft zu erhalten.

Die im Gebiet befindlichen Streuobstwiesen sind tlw. in schlechtem Zustand, da die Bäume überaltert und ungepflegt sind. Unregelmäßige Schnittmaßnahmen verbesserten an diesem Zustand wenig, da es größtenteils an geeigneten Bewirtschaftern fehlte, die auch die Pflege der Bäume übernehmen. Erst in der letzten Zeit konnten einige Streuobstbestände in den Vertragsnaturschutz aufgenommen werden; zuvor erfolgte eine Instandsetzung durch Mistelentfernung und Grundsanierung.

In den Steinbrüchen erfolgten Entnahmen von Gehölzen zur Freistellung der Felsbereiche und Optimierung/Einrichtungen von Kunsthorsten für den Uhu.

Im Eschweiler Tal, am Eschweiler Bach und unmittelbar angrenzend ans FFH-Gebiet liegt ein Kunstteich, der aufgrund von Undichtigkeiten im Frühsommer regelmäßig ausgetrocknet ist. Hierdurch gingen die Jungtiere der vorkommenden Erdkröten regelmäßig zugrunde, weswegen nun zwei Ersatzteiche mit Folien gebaut wurden; die Maßnahme ist noch nicht abgeschlossen (Stand Oktober 2020).

#### **A.3.2.2 Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf**

<b>Lebensraum</b>	<b>Beeinträchtigungen</b>
BB Gebüsche	Ausbreitung Problempflanzen ( <i>Bunias orientalis</i> ), Einwanderung, Ausbreitung Neophyten ( <i>Bunias orientalis</i> )
DD Kalkhalbtrockenrasen	Einbringen von Pflanzen (Gartenpflanzen am Rand (z.B. Pfingstrose)), Müllablagerung, unerwünschte Sukzession, Feuerstelle (Sport, Erholung), Beschattung (durch Kiefern), Kirmung, Einbringen von Tieren (Bienenstöcke auf Kalkhalbtrockenrasen)
EA Fettwiesen	Ausbreitung Problempflanzen ( <i>Bunias orientalis</i> vom Weg aus in Fläche), Jagdliche Einrichtung (Jagd) (Salzleckstein auf Fläche), Bewirtschaftung, unzureichend (Landwirtschaft)  Intensivierung der Nutzungshäufigkeit und Düngung, Zusammenlegung von Grünlandflächen bei Verlust an Säumen und Strukturen durch die Vereinheitlichung der Mahdtermine
ED Magergrünländer	Jagdliche Einrichtung (Jagd) (Hochsitz), sonstige Beeinträchtigung, Gefährdung (siehe Bemerkung) ( <i>Senecio jacobea</i> ), Bewirtschaftung, unzureichend (Landwirtschaft) (keine jährliche Mahd bzw. Beweidung), intensive Beweidung
EE Grünlandbrachen	Jagdliche Einrichtung (Jagd) (Hochsitz und Salzleckstein auf Fläche)
FM Bäche	Einwanderung, Ausbreitung Neophyten (Indisches Springkraut), Zerstörung der Uferrandbereiche durch Viehtritt und Nutzung bis zur Uferböschung (Landwirtschaft)

Lebensraum	Beeinträchtigungen
HA Äcker	Düngung (Jagd) (durch Luzerneesaat), Jagdliche Einrichtung (Jagd) (mehrere Hochsitze und Salzleckstein)

In vielen Teilen des Gebietes besteht ein relativ hoher Besucherdruck von Erholungssuchenden. Durch das Verlassen der Wege werden teilweise sensible Bereiche (vor allem auf Kalkhalbtrockenrasen mit Orchideenvorkommen) stark beeinträchtigt.

Trotz Kulturlandschaftsprogramm drohen vereinzelte Kalkhalbtrockenrasen-Bereiche zu verbrachen und zu verbuschen.

Es gibt Flächen innerhalb des FFH-Gebietes, auf denen Bienenstöcke stehen. Die Honigbienen können insbesondere im Spätsommer Nahrungskonkurrenten einheimischer Wildbienenarten sein. Innerhalb von Schutzgebieten sollten die Standorte für das Aufstellen von Honigbienen mit der Naturschutzbehörde abgestimmt und die Anzahl der Völker begrenzt werden (wird im Entwurf des neuen Landschaftsplans künftig berücksichtigt).

Auf einigen naturschutzfachlich wertvollen Offenlandflächen innerhalb des Gebietes sind jagdliche Einrichtungen (Kirrungen, Salzlecksteine) vorhanden. Hier besteht Abstimmungs- bzw. Koordinierungsbedarf zwischen naturschutzfachlichen- und jagdlichen Aspekten.

Das Orientalische Zackenschötchen (*Bunias orientalis*) breitet sich zunehmend im Gebiet aus. Mittlerweile sind u. a. Vorkommen sehr nah an bzw. in sensiblen Bereichen (extensiv genutzte Wiesen und Kalkmagerrassen) vorhanden, in denen der Neophyt einheimische seltene Pflanzenarten verdrängen kann.

Das Indische Springkraut (*Impatiens glandulifera*), ein weiterer Neophyt, kommt entlang des Eschweiler Baches beidseitig vor. Die Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V. bekämpft diesen Neophyten am Eschweiler Bach seit 2020.

## **4 Bewertung und Ziele**

### **A.4.1 Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund**

Landesweit herausragend sind die Vorkommen von orchideenreichen (mindestens 12 verschiedene Arten) Kalkhalbtrockenrasen, wie sie für die Naturräume Kalkeifel, Münstereifeler Wald und Nordöstlicher Eifel Fuß sowie Mechernicher Voreifel typisch sind. Bedeutsam sind auch die großflächigen Buchenwälder, u. a. mit der wärmeliebenden Ausbildung Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald sowie Orchideenbuchenwald (hier Vorkommen von 4 weiteren Orchideenarten). Das Gebiet ist Lebensraum zahlreicher Vogelarten von gemeinschaftlichem Interesse wie u.a. Neuntöter, Schwarzstorch und Uhu. Zusätzlich ist das Gebiet durch das Vorkommen landesweit gefährdeter naturnaher Bachabschnitte gekennzeichnet. Es weist einen sehr hohen Artenreichtum (rund 550 Blüten- und Farnpflanzen) sowie eine ungewöhnlich artenreiche Gehölzflora (65 Baum- und Straucharten) und das Vorkommen zahlreicher gefährdeter und stark gefährdeter Pflanzen- und Tierarten auf. Das Gebiet besitzt zudem das größte Speierlingsvorkommen in NRW.

### **A.4.2 Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen**

Mit über 320 ha des 385 ha großen Gebietes befindet sich der überwiegende Teil des FFH-Gebietes in öffentlicher Hand. Der Ankauf wurde über das Flurbereinigungsverfahren Eschweiler Tal und Kalkkuppen zu Naturschutzzwecken vom Land NRW bezuschusst. Rund zwei Drittel (90 ha) der Offenlandflächen (137 ha) werden inzwischen unter Auflagen über den Vertragsnaturschutz bewirtschaftet. Die Chancen für die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen werden daher als hoch eingeschätzt.

Auf wenigen Flächen bestehen Ausgleichsverpflichtungen gem. der Eingriffsregelung. Die Umsetzung dieser Maßnahmen sollte engmaschiger kontrolliert werden. Die Erstellung eines kreisweiten Kompensationsflächenkatasters ist seitens der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) in Bearbeitung.

### **A.4.3 Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele**

Primäres Entwicklungsziel im Gebiet ist die Erhaltung der FFH-Lebensräume mit Schwerpunkt bei der Pflege und Förderung der Kalkhalbtrockenrasen sowie bei der naturnahen Waldbewirtschaftung der seltenen wärmeliebenden Waldbestände (Kronenschluss 0,7 bei Orchideen-Buchenwäldern). Aufgrund der besonderen Ausprägung und Größe der Biotopstrukturen ist das Eschweiler Tal mit seinen Kalkkuppen ein bedeutendes Verbundzentrum im Südwesten von

NRW, insbesondere für wärmeliebende mediterrane und südosteuropäische Arten, von denen einige hier ihre nordwestliche Verbreitungsgrenze erreichen.

#### **A.4.4 Ziele für Lebensräume nach Anh. I und Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie**

- Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210, Prioritärer Lebensraum):  
Erhaltung und Entwicklung typisch ausgebildeter, orchideenreicher Kalkhalbtrockenrasen mit ihrer charakteristischen Vegetation und Fauna;  
Aus Fachinformationen zu Natura 2000-Gebieten in NRW:  
„Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung als eines der fünf größten Vorkommen in der FFH-Gebietskulisse in der kontinentalen biogeographischen Region in NRW, seiner prioritären Ausprägung als orchideenreicher Kalk-Trockenrasen und seines Vorkommens im Bereich der lebensraumtypischen Arealgrenze für die kontinentale biogeographische Region in NRW zu erhalten.“
- Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510):  
Erhaltung und Entwicklung artenreicher Flachlandmähwiesen mit ihrer charakteristischen Flora und Fauna.  
Aus Fachinformationen zu Natura 2000-Gebieten in NRW:  
„Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung im Biotopverbund zu erhalten.“
- Feuchte Hochstaudenfluren (6430):  
Erhaltung und Entwicklung der feuchten Hochstaudenfluren entlang der Fließgewässer mit ihrer charakteristischen Flora und Fauna.  
Aus Fachinformationen zu Natura 2000-Gebieten in NRW:  
„Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung im Biotopverbund zu erhalten.“
- Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen (6110):  
Erhaltung (Offenhaltung) lückiger Felsvegetation mit ihrer charakteristischen Flora und Fauna;  
Aus Fachinformationen zu Natura 2000-Gebieten in NRW:  
„Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung als eines der fünf größten Vorkommen in der FFH-Gebietskulisse in der kontinentalen biogeographischen Region NRW zu erhalten.“

#### Hinweis:

Für die Waldlebensraumtypen werden an dieser Stelle keine Ziele formuliert, da sie von Wald und Holz NRW zukünftig im Rahmen eines forstfachlichen Beitrags erarbeitet bzw. gegenüber



dem bestehenden Sofortmaßnahmenkonzept (LANDESBETRIEB WALD UND HOLZ NRW, FORST-AMT EUSKIRCHEN, 2007) fortgeschrieben werden.

#### A.4.5 Ziele für weitere schutzwürdige Lebensräume und weitere wertbestimmende Arten

##### Lebensräume:

- Fließgewässer:  
Erhaltung und Entwicklung der naturnahen Fließgewässerstruktur und -dynamik mit seiner typischen Flora und Fauna; Vermeidung von Einleitungen, die die Wasserqualität beeinträchtigen; Vermeidung von Trittschäden; Erhaltung und Entwicklung der typischen Strukturen und Vegetation in der Aue
- Kalkäcker:  
Extensive Nutzung der ackerbaulichen Sonderstandorte (Äcker auf kalkreichen Standorten), um Vorkommen seltener und gefährdeter Ackerwildkräuter (z. B. *Fumaria parviflora*) zu erhalten bzw. zu fördern: Anlage von Ackerrandstreifen und Ackerbrachen; Vermeidung des Ausbringens von Pflanzenschutzmitteln
- Kleingehölze:  
Erhalt von strukturgebenden Kleingehölzen (Alleen, linienförmige Gehölzstrukturen, Einzelbäume, Ufergehölze, flächige Gebüsche, Baumgruppen und Feldgehölze) mit angrenzenden nährstoffarmen Säumen
- Magergrünland:  
Erhaltung von Magerweiden durch extensive Nutzung
- Obstbaumbestände:  
Erhalt der extensiv genutzten Streuobstwiesenbestände; ggf. Neupflanzung von Obstbäumen; Mistelentfernung und regelmäßige fachgerechte Baumpflege mit geeigneter extensiven Unternutzung

## **Tier- und Pflanzenarten:**

- Baumpieper (*Anthus trivialis*):  
Erhaltung und Entwicklung von extensiv genutzter, halboffener Kulturlandschaft mit kleinflächigen, hohen Gehölzbeständen als Singwarten, extensivem, insektenreichen Grünland als Nahrungsflächen und Altgrasbereichen als Bruthabitate
- Eisvogel (*Alcedo atthis*):  
Erhaltung und Entwicklung von naturnahen Bächen mit Überschwemmungszonen, Prallhängen bzw. Steilufern; Reduzierung von Nährstoff-, Schadstoff- und Sedimenteinträgen; Vermeidung der Lebensraumzerschneidung (z.B. durch Straßenbau, Verrohrungen); Vermeidung von Störungen an Brutplätzen (März bis September)
- Feldlerche (*Alauda arvensis*):  
Erhaltung und Entwicklung von zusammenhängenden, insektenreichen Offenlandlebensräumen; Erhaltung und Entwicklung von nährstoffarmen Saumstrukturen, Brachestreifen sowie unbefestigten Wegen; Mahd der unbefestigten Wege und der Grünlandflächen möglichst erst ab 1. August (frühestens ab 15.07.)
- Feldsperling (*Passer montanus*):  
Entwicklung und Erhalt von extensivem, artenreichen Grünland in einer halboffenen Kulturlandschaft; Erhaltung von traditionellen landwirtschaftlichen Hofstrukturen (z. B. offene Viehställe und Hofgebäude); Erhalt und Entwicklung von Solitäräumen und Hecken mit Brutmöglichkeiten (Höhlen) – ggf. Erhöhung des Brutplatzangebotes durch Nisthilfen
- Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*):  
Erhaltung und ggf. Neuanlage von vegetationsarmen Kleingewässern; Erhaltung und Entwicklung von Landlebensräumen (sonnenexponierte Schotterfluren und Legesteinmauern); gezielte Steuerung der Sukzession an geeigneten Gewässern und in Landlebensräumen; Verzicht auf Fischbesatz, ggf. dauerhaftes Entfernen von Fischen aus Laichgewässern
- Kleiner Schillerfalter (*Apatura ilia*), Großer Fuchs (*Namphalis polychloros*):  
Erhalt typischer Auwaldgehölze wie Pappeln und Weiden; Entwicklung lichter Auwälder und Waldränder
- Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*):  
Erhaltung und Entwicklung von lebensraumtypischen Laubwäldern mit hohen Alt- und Totholzanteilen; Vermeidung der Lebensraumzerschneidung (z. B. durch Straßenbau); kein Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln (Verbesserung Nahrungsangebot); Erhaltung von Höhlenbäumen (V.a. > 120-jähriger Buchen und Eichen); Erhaltung und Entwicklung von sonnigen, Lichtungen, Waldrändern, lichten Waldstrukturen und

Kleinstrukturen (Stubben, Totholz); Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Mai bis Juni)

- Neuntöter (*Lanius collurio*):  
Erhaltung der extensiv genutzten halboffenen, gebüschreichen Kulturlandschaften mit insektenreichen Nahrungsflächen; Verhinderung der Sukzession durch Entbuschung und Pflege; Vermeidung von Störungen an Brutplätzen (Mai bis Juli)
- Raubwürger (*Lanius excubitor*) (als Wintergast):  
Erhaltung der extensiv genutzten halboffenen Kulturlandschaften mit geeigneten Nahrungsflächen; Verhinderung der Sukzession durch Entbuschung und Pflege; ggf. Rücknahme von Aufforstungen
- Schwarzstorch (*Ciconia nigra*):  
Erhaltung und Entwicklung von naturnahen Bächen, Feuchtwiesen, Feuchtgebieten, Sümpfen, Waldtümpeln als Nahrungsflächen (z. B. Entfichtung der Bachauen, Erhaltung von Feuchtgebieten, Offenhalten von Waldwiesen)
- Turteltaube (*Streptopelia turtur*):  
Erhaltung der offenen bis halboffenen Kulturlandschaft mit extensiv genutzten Acker- und Grünlandflächen; Verbesserung der agrarischen Lebensräume durch Extensivierung der Acker- und Grünlandnutzung; Erhaltung und Entwicklung von strukturreichen Waldrändern, Feldgehölzen, Hecken und Gebüsch mit nährstoffarmen Saumstrukturen
- Uhu (*Bubo bubo*):  
Erhaltung von störungsfreien Felsen; Verzicht auf Verfüllung / Aufforstung von aufgelassenen Steinbrüchen; ggf. Freistellen von zuwachsenden Brutplätzen; Vermeidung von Störungen am Brutplatz (Februar bis August), dazu u. a. Lenkung von Freizeitnutzung wie Geocaching
- Zauneidechse (*Lacerta agilis*), Schlingnatter (*Coronella austriaca*):  
Erhaltung und Entwicklung reich strukturierter Offenlandlebensräume mit kleinräumigem Mosaik aus vegetationsfreien und grasigen Flächen, Gehölzen, verbuschten Bereichen und krautreichen Saumstreifen; Erhaltung und Entwicklung von linearen Landschaftselementen (Biotopverbund); Freistellen von zu stark beschatteten Eiablageplätzen; Neuanlage von Kleinstrukturen (Trockenmauern, Steinriegel, Totholz)
- Gefährdete Arten, auf die hier nicht im Einzelnen eingegangen wird, deren Haupt-Lebensraum im Gebiet die sehr gut ausgeprägten Kalkhalbtrockenrasen sind und deren Erhaltungsziele sich aufgrund dessen mit den Zielen für den LRT 6210 decken:  
  
Beilfleck-Widderchen (*Zygaena loti*)  
Brombeer-Zipfelfalter (*Callophrys rubi*)

Gemeine Heideschnecke (*Helicella itala itala*)  
Großer Perlmutterfalter (*Argynnis aglaja*)  
Kleiner Sonnenröschen-Bläuling (*Polyommatus agestis*)  
Roter Würfel-Dickkopffalter (*Spialia sertorius*)  
Schlüsselblumen-Würfelfalter (*Hamearis lucina*)  
Silbergrüner Bläuling (*Polyommatus coridon*)  
Zylinderwindelschnecke (*Truncatellina cylindrica*)

Hinweis:

Für die Waldlebensraumtypen werden an dieser Stelle keine Ziele formuliert, da sie von Wald und Holz NRW zukünftig im Rahmen eines forstfachlichen Beitrags erarbeitet bzw. gegenüber dem bestehenden Sofortmaßnahmenkonzept fortgeschrieben werden.

## 5 Maßnahmen

### A.5.1 Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmen-schwerpunkte und flächenübergreifende Maßnahmen

Das Hauptaugenmerk der Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen der Offenlandbereiche im Gebiet liegt in der Erhaltung der Lebensräume Kalkhalbtrockenrasen (LRT 6210) und Glatthaferwiese (LRT 6510). Zur Erhaltung dieser Lebensräume ist eine extensive landwirtschaftliche Nutzung unerlässlich. Eine der hauptsächlichen Herausforderungen besteht in Zukunft darin, weiterhin Landwirte zu akquirieren, die den Fortbestand der genannten Lebensräume und damit den Fortbestand einer Vielzahl an gefährdeten Tier- und Pflanzenarten im Gebiet durch eine extensive Nutzung sichern (s. auch Kap. 3.2). Ergänzend zu der Nutzung der Offenlandflächen ist an vielen Stellen eine regelmäßige Entbuschung / Entkusselung der Flächen notwendig. Nicht immer können solche Maßnahmen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes von den Landwirten allein bewerkstelligt werden. Oftmals engagieren sich freiwillige Helfer (z. B. aus Naturschutzverbänden) in Form von Pflegeeinsätzen, um naturschutzfachlich wertvolle Lebensräume zu erhalten. Die Biologische Station im Kreis Euskirchen wird hier auch in Zukunft als Vermittler und Koordinator zwischen Naturschutzverbänden, Landnutzern und Behörden gefragt sein.

Eine weitere Maßnahme, deren Umsetzung verstärkt angegangen werden sollte, ist das Belassen von kleinen Altgrasinseln oder -streifen auf Mahdflächen. Die von der Mahd ausgesparten Bereiche sollten dabei i.d.R. jährlich alternieren, um die jeweiligen vorhandenen Vegetationsgesellschaften zu erhalten. Diese Maßnahme dient in erster Linie dem Insektenschutz, da die nicht gemähten Grünlandbereiche einer Vielzahl an Insekten als Überwinterungshabitat dienen.

In großen Mahdflächenkomplexen (z. B. Bereich zwischen Gilsdorf und Pesch) sollte versucht werden, eine Staffelmahd einzuführen. Außerdem sollten mehrjährige Altgrasbereiche angelegt werden, in denen nur alle 3-10 Jahre eine Mahd erfolgt. Auf diese Art und Weise werden Bruthabitate für bodenbrütende Offenlandarten wie z. B. Feldlerche, Baum- und Wiesenpieper geschaffen. Auch durch die bewusste Reduzierung der Mahdhäufigkeit von Wegrainen innerhalb des Schutzgebietes auf ein bis zweimal pro Jahr mit erstem Schnittzeitpunkt frühestens ab Mitte Juli oder einer reduzierten Mahdhäufigkeit auf einen Zwei bis Drei-Jahresturnus ist Bodenbrütern wie der Feldlerche sowie Insekten sehr geholfen.

Weiteres Augenmerk sollte darauf gerichtet werden, die Strukturvielfalt, die in Gestalt von Solitärbäumen, Hecken und kleinflächigen Gehölzgruppen mit ihren Säumen im Gebiet vorhanden ist, unbedingt zu erhalten und an geeigneten Stellen noch zu erhöhen. Die Gehölze des strukturreichen Offenlandes dienen Arten wie z. B. Neuntöter und Bluthänfling als Bruthabitat. Auch Zäune und Zaunpfähle mit den oftmals an sie gebundenen Altgrasstreifen erhöhen die Strukturvielfalt und stellen für einige Vogelarten des Offenlandes (z. B. Wiesenpieper, Schwarzkehlchen) wichtige Strukturelemente, z. B. als Singwarten, dar. Daher sollte darauf

geachtet werden, keine Zäune (betrifft insbesondere Weidezäune) mehr ersatzlos abzubauen. Ggf. sollten zumindest die Zaunpfähle als Ansitz- und Singwarten erhalten bleiben.

Tlw. kommen innerhalb des Gebiets Äcker auf kalkreichem Boden vor. An diesen Stellen ist ein großes Potential als Lebensraum für gefährdete Wildkraut- und damit auch Insektenarten vorhanden, weshalb diese Flächen prioritär extensiv zu bewirtschaften sind.

### **Gebietserweiterung:**

Angrenzend an die Abgrenzung des FFH-Gebietes gibt es Erweiterungspotential des Gebietes. Nordöstlich von Iversheim befindet sich direkt angrenzend an das FFH-Gebiet der Großteil der kalkreichen Äckerflächen mit großem Potential als Lebensraum für gefährdete Wildkräuter.

Auf den Kalkzügen zwischen Pesch und Gilsdorf (Borchental, Am Berg, Klosberg) befindet sich ein hochwertiger Offenland-Lebensraum-Komplex (oftmals Kalkhalbtrockenrasen), dessen Flächen den Flächen innerhalb der FFH-Gebietsabgrenzung in ihrer Schutzwürdigkeit in nichts nachstehen und bisher noch nicht als LRT, bzw. nach § 42 LNatSchG NRW gesetzlich geschützte Biotope kartiert worden sind.

Auch für die Bachaue des Eschweiler Baches zwischen großem ehemaligem Kalk-Steinbruch am Eschweiler Bach (südöstlich Ohlesberg) und Möschemer Mühle, die schon als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist, sollte die Gebietserweiterung erwogen werden.

Die Höhere Naturschutzbehörde unterstützt diese Vorschläge zur Erweiterung des FFH-Gebiets auf die NSG-Grenzen.

### **Neophytenbekämpfung:**

Neben der Nutzung der Offenlandflächen ist die Bekämpfung von invasiven Neophyten ein weiterer wichtiger Punkt, der zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Lebensraumtypen innerhalb des Gebietes unerlässlich ist. Zur Bekämpfung des Orientalisches Zackenschötchens (*Bunias orientalis*) und des Indischen Springkrauts (*Impatiens glandulifera*) sollten gesonderte Maßnahmenkonzepte erstellt werden, da ihre Bekämpfung über die Grenzen des FFH-Gebietes hinaus notwendig ist (im Falle des Indischen Springkrautes z. B. entlang der Gewässer von der Quelle bis zur Mündung).

### **Abstimmung mit Jägern:**

Um die angestrebten Ziele zu erreichen, sollten des Weiteren Abstimmungen mit den Jägern zur Bestimmung von geeigneten Flächen für die Einrichtung von jagdlichen Einrichtungen wie z. B. Hochsitze und Kirrungen erfolgen.

### **Besucherlenkung:**

In vielen Teilen des Gebietes besteht ein relativ hoher Besucherdruck von Erholungssuchenden. Durch das Verlassen der Wege werden teilweise sensible Bereiche (vor allem Kalkhalbtrockenrasen mit Orchideenvorkommen) dadurch gestört. Um besonders sensible Offenlandlebensräume wie orchideenreiche Kalkhalbtrockenrasen vor einem zu hohen Besucherdruck zu bewahren, wird die Erstellung eines Besucherlenkungskonzeptes in Zusammenarbeit mit

der Stadt Bad Münstereifel empfohlen. Aufgrund der Gebietszuständigkeit läge die Federführung bei der UNB des Kreises Euskirchen. Die Erstellung des Besucherlenkungskonzeptes könnte durch eine ELER-/FOENA-finanzierte Beauftragung oder durch die Biologische Station im Kontext von Zusatzmitteln im Rahmen ihrer öffentlichen Förderung erfolgen.

#### **Abstimmung mit Imkern:**

Des Weiteren sollten in Zukunft Abstimmungen mit den Imkern stattfinden, um insbesondere für Wildbienen Konkurrenzen durch die Honigbiene zu vermeiden. Eine entsprechende Regelung sollte in den in Überarbeitung befindlichen Landschaftsplan Bad Münstereifel aufgenommen werden.

#### **Amphibienvorkommen:**

Bezüglich der Amphibienvorkommen im Gebiet liegen keine aktuellen Daten vor. Es wird empfohlen, Bestandsaufnahmen (Geburtshelferkröte, Feuersalamander) und ein gesondertes Konzept zum Amphibienschutz im Gebiet zu erarbeiten. Dabei spielt insbesondere der Biotopverbund für die Geburtshelferkröte (ggf. Anlage von Kleingewässern und Landlebensräumen) eine Rolle. Die Erstellung des Amphibienschutzkonzeptes könnte durch eine ELER-/FOENA-finanzierte Beauftragung oder durch die Biologische Station im Kontext von Zusatzmitteln im Rahmen ihrer öffentlichen Förderung erfolgen.

### **A.5.2 Maßnahmen für Lebensräume nach Anh. I und Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie**

<b>Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate</b>	<b>Maßnahmen</b>
Flüsse mit Unterwasser-Vegetation (3260)	6.8 der natürlichen Entwicklung überlassen (Gewäs) (2 MAS-Flächen, 1,05 ha)
	10.24 Neophyten beseitigen (2 MAS-Flächen, 1,05 ha)
Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen (6110)	7.6 entkusseln, entbuschen (Pion,Fels) (1 MAS-Fläche, 0,04 ha)
Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210, Prioritärer Lebensraum)	2.5 Bestockungsgrad absenken (Gehö) (1 MAS-Fläche, 0,93 ha)
	2.15 Kleingehölze pflegen (1 MAS-Fläche, 0,56 ha)

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen
	4.4 Beweidung (Heide/TR) (33 MAS-Flächen, 36,43 ha)
	4.6 entkusseln, entbuschen (Heide/TR) (32 MAS-Flächen, 27,76 ha)
	4.9 mähen oder beweiden (Heide/TR) (5 MAS-Flächen, 3,73 ha)
	4.11 Mahd (Heide/TR) (17 MAS-Flächen, 10,21 ha)
	4.13 nicht lebensraumtypische Gehölze entnehmen (Heide/TR) (1 MAS-Flächen, 0,23 ha)
	5.3 ausmagern (Grünl) (1 MAS-Flächen, 0,78 ha)
	5.4 Beweidung (Grünl) (1 MAS-Flächen, 1,12 ha)
	5.6 entkusseln, entbuschen (Grünl) (1 MAS-Flächen, 1,1 ha)
	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (4 MAS-Flächen, 2,7 ha)
	5.11 Mahd (Grünl) (2 MAS-Flächen, 1,37 ha)
	5.23 Weidezaun anlegen (Grünl) (2 MAS-Flächen, 2,2 ha)
	10.24 Neophyten beseitigen (1 MAS-Flächen, 1,1 ha)
	11.14 Habitat für Tierart optimieren (2 MAS-Flächen, 2,2 ha)
	11.22 Nistplatz-Schutzzone einrichten (2 MAS-Flächen, 2,2 ha)
	14.10 Kirrungen regeln (1 MAS-Flächen, 0,29 ha)



Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen
Feuchte Hochstaudenfluren (6430)	5.11 Mahd (Grünl) (1 MAS-Flächen, 2,88 ha)
	9.4 Beweidung (Brache) (1 MAS-Flächen, 0,12 ha)
	9.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Brache) (1 MAS-Flächen, 1,4 ha)
	10.24 Neophyten beseitigen (1 MAS-Flächen, 1,4 ha)
Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)	2.11 Hecke anlegen, ergänzen (1 MAS-Flächen, 9,22 ha)
	5.3 ausmagern (Grünl) (7 MAS-Flächen, 5,27 ha)
	5.6 entkusseln, entbuschen (Grünl) (2 MAS-Flächen, 1,34 ha)
	5.7 Grünland anlegen, wiederherstellen (1 MAS-Flächen, 1,07 ha)
	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (14 MAS-Flächen, 9,87 ha)
	5.9 mähen oder beweiden (Grünl) (5 MAS-Flächen, 2,23 ha)
	5.11 Mahd (Grünl) (29 MAS-Flächen, 35,4 ha)
	5.23 Weidezaun anlegen (Grünl) (2 MAS-Flächen, 10,22 ha)
	10.1 Abfälle, Ablagerungen, Müll entfernen (1 MAS-Flächen, 0,98 ha)
	10.10 eingebrachte Pflanzen entfernen (um Be) (1 MAS-Flächen, 1,84 ha)
	10.24 Neophyten beseitigen (1 MAS-Flächen, 1,1 ha)

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen
	11.14 Habitat für Tierart optimieren (1 MAS-Flächen, 9,22 ha)
	11.22 Nistplatz-Schutzzone einrichten (1 MAS-Flächen, 9,22 ha)
	14.16 Wilddichte reduzieren (1 MAS-Flächen, 9,22 ha)
	14.17 Wildfütterung regeln (2 MAS-Flächen, 0,35 ha)

### Maßnahmengrundsätze Fließgewässer (Eschweiler Bach), LRT 3260

Die Maßnahmenschwerpunkte bezüglich des Fließgewässersystems im Gebiet liegen auf der Erhaltung bzw. Wiederherstellung einer unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik und linearer Durchgängigkeit über den gesamten Verlauf für die typische Bachfauna (KREIS EUSKIRCHEN 2008). Gemäß ELWAS-Web (MULNV 2019) soll bis 2024 die Durchgängigkeit an Quer- und Kreuzbauwerken des Eschweiler Baches hergestellt werden. Dies soll z. B. durch den Rückbau von Wehren, Anlage passierbarer Bauwerke, Rückbau / Umbau bzw. optimierte Steuerung von Durchlassbauwerken und Schaffung von durchgängigen Bühnenfeldern erfolgen.

Neben den wasserbaulichen Maßnahmen steht der Erhalt von naturnahen Fließgewässerbereichen mit Säumen feuchter Hochstaudenfluren und standortgerechten Auwaldgehölzen im Vordergrund. Auf an den Fließgewässerbereich angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen sollte auf Düngung verzichtet werden und möglichst ein mindestens 1 m breiter Pufferstreifen zwischen Fließgewässer und Nutzfläche vorhanden sein (auf den tlw. sehr schmalen Grünlandparzellen im Eschweiler Tal ist das nicht an jeder Stelle umsetzbar).

### A.5.3 Maßnahmen für weitere schutzwürdige Lebensräume und weitere wertbestimmender Arten

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen
BA flächige Kleingehölze	2.8 der natürlichen Entwicklung überlassen (Gehö) (3 MAS-Flächen, 9,52 ha)
	2.15 Kleingehölze pflegen (3 MAS-Flächen, 9,52 ha)

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen
BB Gebüsch	2.5 Bestockungsgrad absenken (Gehö) (2 MAS-Flächen, 1,24 ha)
	2.8 der natürlichen Entwicklung überlassen (Gehö) (9 MAS-Flächen, 8,02 ha)
	2.10 Fehlstellen, Verlichtungen belassen (Gehö) (1 MAS-Flächen, 0,56 ha)
	2.15 Kleingehölze pflegen (13 MAS-Flächen, 11,48 ha)
	10.11 eingebrachte Tiere entfernen (um Be) (1 MAS-Flächen, 0,6 ha)
	10.24 Neophyten beseitigen (2 MAS-Flächen, 1,73 ha)
	11.10 gefährdete Pflanzenart fördern (1 MAS-Flächen, 0,32 ha)
DD Kalkhalbtrockenrasen	2.15 Kleingehölze pflegen (1 MAS-Flächen, 1,06 ha)
	2.23 Obstbäume anpflanzen (1 MAS-Fläche, 1,12 ha)
	2.24 Obstbaumpflege (1 MAS-Flächen, 1,12 ha)
EA Fettwiesen	5.4 Beweidung (Grünl) (1 MAS-Fläche, 0,46 ha)
	5.9 mähen oder beweiden (Grünl) (1 MAS-Flächen, 0,43 ha)
ED Magergrünländer	2.11 Hecke anlegen, ergänzen (1 MAS-Flächen, 0,96 ha)

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen
	<p>5.4 Beweidung (Grünl) (4 MAS-Flächen, 3,28 ha)</p> <p>5.9 mähen oder beweiden (Grünl) (2 MAS-Flächen, 1,15 ha)</p> <p>5.23 Weidezaun anlegen (Grünl) (1 MAS-Flächen, 0,96 ha)</p> <p>11.14 Habitat für Tierart optimieren (1 MAS-Flächen, 0,96 ha)</p> <p>11.22 Nistplatz-Schutzzone einrichten (1 MAS-Flächen, 0,96 ha)</p>
GA Fels, Felswände, -klippen	<p>7.6 entkusseln, entbuschen (Pion,Fels) (1 MAS-Flächen, 3,61 ha)</p> <p>11.14 Habitat für Tierart optimieren (1 MAS-Flächen, 3,61 ha)</p> <p>11.39 Zugang verhindern (Artens) (1 MAS-Flächen, 3,61 ha)</p>
HA Äcker	<p>8.3 Acker extensiv bewirtschaften (6 MAS-Flächen, 6,13 ha)</p>
HK Obstanlagen	<p>2.23 Obstbäume anpflanzen (3 MAS-Fläche, 2,31 ha)</p> <p>2.24 Obstbaumpflege (3 MAS-Flächen, 2,31 ha)</p> <p>5.9 mähen oder beweiden (Grünl) (2 MAS-Flächen, 1,34 ha)</p>

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen
KC Randstreifen, Saumstreifen	8.3 Acker extensiv bewirtschaften (3 MAS-Flächen, 1,76 ha)
Habitate Schlingnatter ( <i>Coronella austriaca</i> )	7.6 entkusseln, entbuschen (Pion,Fels) (1 MAS-Fläche, 3,61 ha)
Habitate Uhu ( <i>Bubo bubo</i> )	7.6 entkusseln, entbuschen (Pion,Fels) (1 MAS-Fläche, 3,61 ha)
	11.14 Habitat für Tierart optimieren (1 MAS-Fläche, 3,61 ha)
	11.39 Zugang verhindern (Artens) (1 MAS-Fläche, 3,61 ha)
Habitate Feldlerche ( <i>Alauda arvensis</i> )	11.22 Nistplatz-Schutzzone einrichten (3 MAS-Fläche, 3,16 ha)
Habitate Baumpieper ( <i>Anthus trivialis</i> )	11.14 Habitat für Tierart optimieren (1 MAS-Fläche, 9,22 ha)
	11.22 Nistplatz-Schutzzone einrichten (3 MAS-Fläche, 3,16 ha)
Habitate Wiesenpieper ( <i>Anthus pratensis</i> )	5.23 Weidezaun anlegen (Grünl) (1 MAS-Fläche, 9,22 ha)
	11.22 Nistplatz-Schutzzone einrichten (3 MAS-Fläche, 3,16 ha)

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen
Habitate Schwarzstorch ( <i>Ciconia nigra</i> )	5.4 Beweidung (Grünl) (1 MAS-Flächen, 0,46 ha)  5.9 mähen oder beweiden (Grünl) (1 MAS-Flächen, 0,43 ha)  5.11 Mahd (Grünl) (4 MAS-Flächen, 5,26 ha)  6.8 der natürlichen Entwicklung überlassen (Gewäs) (2 MAS-Flächen, 1,05 ha)  9.4 Beweidung (Brache) (1 MAS-Flächen, 0,12 ha)  9.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Brache) (1 MAS-Flächen, 1,4 ha)
Habitate Neuntöter ( <i>Lanius collurio</i> )	2.11 Hecke anlegen, ergänzen (4 MAS-Fläche, 12,38 ha)  4.6 entkusseln, entbuschen (Heide/TR) (1 MAS-Fläche, 0,19 ha)
Habitate Bluthänfling ( <i>Carduelis cannabina</i> )	2.11 Hecke anlegen, ergänzen (4 MAS-Fläche, 12,38 ha)

Die Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen zu den einzelnen Lebensraumtypen innerhalb dieses Berichtes und der dazugehörigen Maßnahmentabelle ist darüber hinaus notwendig zur Erhaltung bzw. Herstellung der Lebensräume der übrigen im Bericht aufgeführten wertgebenden Arten.

### Maßnahmengrundsätze Uhu

Für die Brutvorkommen des Uhus innerhalb des Gebietes muss der Erhalt von störungsarmen Brutplätzen gewährleistet werden. Dazu sind das Freihalten der Brutplätze von Gehölzen und der Verzicht auf vollständige Verfüllung von aufgelassenen Steinbrüchen notwendig. Momentan wird mindestens ein Brutplatz des Uhus im Gebiet von Geocachern und lagernden Personen frequentiert. In Zukunft sollten solche Störungen vermieden werden (insbesondere von Februar bis August).

### **Maßnahmengrundsätze Schwarzstorch, Eisvogel**

Sowohl der Schwarzstorch als auch der Eisvogel nutzen den naturnahen Eschweiler Bach innerhalb des FFH-Gebietes als Nahrungshabitat. Der Erhalt und die weitere Optimierung des naturnahen Baches und seiner angrenzenden Lebensräume in der Aue (artenreiche Mähwiesen, Weiden, Hochstaudenfluren, Sümpfe, standortgerechte Gehölze) spielen für diese Arten eine große Rolle.

## 6 Fördermöglichkeiten, Finanzierung, Kostenschätzung

### Fördermöglichkeiten und Finanzierung:

- Offenhaltung und Erhalt der FFH-Offenlandlebensraumtypen: Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) des Kreises Euskirchen
- Vergrößerung und Vernetzung der FFH-Offenlandlebensraumtypen: Kreispflegemaßnahmen (FOENA), investive Maßnahmen ELER oder Kompensationsmaßnahmen/Ersatzgelder

### Kosten:

- Entkusseln/Entbuschen: flächenhaftes Entkusseln 1.500 bis 2.500 € je ha, bei nicht flächenhaftem Bewuchs mit Gehölzen ca. 1.000 € je ha (aus gemittelten Ausschreibungsergebnissen aus LIFE+ Allianz für Borstgrasrasen). Die Werte können in Einzelfällen aufgrund von Kleinflächigkeit des Gebietes, Hangneigung und Erreichbarkeit deutlich ansteigen und müssen gesondert kalkuliert werden!
- Flächenhaftes Mulchen mit Entsorgung entnommenen Materials: 1.500 € je ha (aus gemittelten Ausschreibungsergebnissen aus LIFE+ Allianz für Borstgrasrasen); auch hier sind deutlich höhere Werte in Abhängigkeit von Kleinflächigkeit des Gebietes, Hangneigung und Erreichbarkeit möglich.
- Besucherlenkungskonzept: Kosten aufwandsabhängig
- Bestandsaufnahmen und Erstellung Konzept zum Amphibienschutz
- Bestandsaufnahmen und Erstellung Konzept zur Neophytenbekämpfung

Folgende Auflistung zeigt die aufsummierten Kosten für verschiedenen Maßnahmenkategorien (Vertragsnaturschutz laufend / neu aufzunehmen, investive Maßnahmen, Flächenerwerb) für 10 Jahre. Die vorläufige, detaillierte Kalkulation liegt bei der Biologischen Station im Kreis Euskirchen.

Summe 10 Jahre bereits im VNS	757.964 €
Summe 10 Jahre neu in VNS aufnehmen	115.997 €
Summe 10 Jahre investive Maßnahmen	954.039 €
Summe 10 Jahre	1.828.000 €
Summe Flächenerwerb	761.700 €
Gesamt	2.589.700 €

Es sind nur Kosten für Maßnahmen im Offenland kalkuliert. Außerdem sind keine Gewässermaßnahmen berücksichtigt, da diese überwiegend im Rahmen der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie geplant und kalkuliert sind. Der Flächenerwerb beinhaltet alle Flächen



innerhalb des FFH-Gebiets, die sinnvollerweise durch öffentliche Stellen angekauft werden sollten, um diese im Sinne des Naturschutzes bewirtschaften zu können.

## 7 Weitere Informationsquellen

### A.7.1 Internet-Links

LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NRW:

<http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/web/babel/media/zdok/DE-5406-301.pdf>

<https://ffh-arten.naturschutzinformationen.nrw.de/ffh-arten/de/arten/vogelarten/schutzziele/102951>, abgerufen am 12.10.2020

<https://ffh-arten.naturschutzinformationen.nrw.de/ffh-arten/de/arten/vogelarten/schutzziele/103186>, abgerufen am 12.10.2020

<https://ffh-arten.naturschutzinformationen.nrw.de/ffh-arten/de/arten/vogelarten/schutzziele/103185>, abgerufen am 12.10.2020

<https://ffh-arten.naturschutzinformationen.nrw.de/ffh-arten/de/arten/vogelarten/schutzziele/103180>, abgerufen am 12.10.2020

[https://ffh-arten.naturschutzinformationen.nrw.de/ffh-arten/de/arten/gruppe/amph\\_rept/schutzziele/102323](https://ffh-arten.naturschutzinformationen.nrw.de/ffh-arten/de/arten/gruppe/amph_rept/schutzziele/102323), abgerufen am 12.10.2020

<https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe/voegel/schutzziele/103182>, abgerufen am 04.11.2020

<https://www.deutschlands-natur.de/tierarten/tagfalter/>, abgerufen am 12.10.2020

LANDESBETRIEB WALD UND HOLZ NORDRHEIN-WESTFALEN (2021): Forstmaßnahmen im Körperschaftswald. Abgerufen am 23.11.2021 von <https://www.wald-und-holz.nrw.de/forstwirtschaft/foerderung/forstmassnahmen-im-koerperschafts-wald>

LANDESBETRIEB WALD UND HOLZ NORDRHEIN-WESTFALEN (2021): Forstmaßnahmen im Privatwald. Abgerufen am 23.11.2021 von <https://www.wald-und-holz.nrw.de/forstwirtschaft/foerderung/forstmassnahmen-im-privatwald>

Standard-Datenbogen. Abgerufen am 13.03.2023 von <http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/web/babel/media/sdb/s5406-301.pdf>

### A.7.2 Literatur / Quellen

KREIS EUSKIRCHEN (2008): Landschaftsplan 04 „Bad Münstereifel“ – Satzung des Kreises Euskirchen. Abt. 60.3 – Umwelt und Planung. Euskirchen.

LANDESBETRIEB WALD UND HOLZ NRW, FORSTAMT EUSKIRCHEN (2007): Sofortmaßnahmenkonzept für das Natura 2000 Gebiet DE-5406-301 „Escheiler Tal und Kalkkuppen“ Kreis Euskirchen. Nettersheim.

MULNV - MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (2019): ELWAS-WEB; Detailinformationen Oberflächenwasserkörper DE\_NRW\_27414\_0 (3D), Escheiler Bach.

- MULNV (2021): Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Körperschaftswald RdErl. des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz –III-3 63.07.01.02 v. 27.05.2021.
- MULNV (2021): Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Privatwald RdErl. des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz –III-3 3 63.07.01.02 v. 27.05.2021.
- PARDEY A. (2013): Untersuchung der Tagfalter und Weichtiere im NSG „Eschweiler Tal und Kalkkuppen“, unveröffentlicht.